

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:

2. Schlesisches Vorfrühstück, Tagblatt-Haus,
Hessenstrasse 20/21, Erbachstrasse 12/13, Wiesbaden.
Postleitzahl: Bremf 2. M. Nr. 7005.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Wochentags

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 12 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.

Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Beigabenpreis: Für eine Bezugsperson von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 200,- ein
wöchentliches Heft. Durch die Post bezogen 200,- 2,50, zugelassen ist Prof. Beauftragter Einzel-
abonnement 10,- Pf. Die Bezugspersonen nehmen an der Verlosung die Ausgaben, die
Zeitung und alle Postkarten. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die
Verleger keine Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Beigabenpreis: Ein Wochentags Heft bei 20 Pfennigen breiter Spalte im Klappentitel Grund-
preis 7 Kärtl. der 25 Pfennige breiter Spalte im Textteil 10 Pf., kostet laut Preisliste Dr. A.
Rodenstock Hof R. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen
wird keine Gewalt übernommen. — Schluß der Abrechnung: Am 1. Juli um 12 Uhr morgens.
Gehende Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgedruckt werden.

Nr. 170.

Samstag/Sonntag, 24./25. Juli 1937.

85. Jahrgang.

Ostasien und Spanien.

Friedliche Beilegung des Ostasien-Konflikts. — Einwirkung der ausländischen Diplomatie in Tokio und Nanking. — London kann sich wieder der Spanienfrage widmen.

Auf dem toten Punkt.

as, Berlin, 24. Juli. (Drohsbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn nicht alles läuft und wenn nicht nochmals wieder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, so kann man wohl heute damit rechnen, daß die ostasiatische Krise, die mehrheitlich zu einem Krieg zwischen Japan und China zu führen drohte, in einen friedlichen Abschluß finden wird. In London deutet man die Dinge jedenfalls sehr zuverlässig und der "Daily Express" beispielhaft vertritt die Ansicht, daß die Kräfte in Nordchina nunmehr als praktisch beendet angesehen werden können. Den Ausgang gab zweifelslos die Zustimmung der Nanking-Regierung zu dem nordchinesisch-japanischen Abkommen. Dadurch wurde es den Japanern unmöglich weitere Maßnahmen zu treffen und so sprechen auch amerikanische Redaktionen davon, daß Japan seine Kriegstransporte nach China abgesetzt habe. Außerdem wird man aber auch nicht an der Tatfrage vorübergehen können, daß immer noch Meldungen über Bewegungen chinesischer Truppen einkommen und daß auch eine Radikal-Partei, nach der ein höherer japanischer Offizier von Tientsin nach Tofio unterwegs sei um die japanische Regierung zu einem schnelleren Vorschieben gegen die japanfeindlichen Elemente in Nordchina zu bewegen.

Wenn mit ihm auch noch gewisse Gefahrenmomente bleibend und wenn auch Tokio selbst vor einem so großen Optimismus warnt, so steht doch auch fest, daß die ausländische Diplomatie sich sowohl in Nanking als auch in Tokio auf um die friedliche Beilegung des Konflikts bemüht hat und in diesem Sinne auch weiter tödlich bleibend wird. So hat auch England auf Nanking eingewirkt. Aber ebenso war auch die Erklärung Englands, daß es die Beziehungen mit Japan nicht fortzuführen gedenke, solange die Unschärfe der Lage in Nordchina andauere, eine gar nicht zuverhindernde Wint an die japanische Abreise. Somit in Nanking als auch in Tokio hat man sich den Erwähnungen und Warnungen der ausländischen Diplomatie nicht verschließen können, wiewohl in Tokio auch mitgesprochen haben mag, daß ohne wohlwollende Neutralität Englands ein Krieg nicht mit Aussicht auf Erfolg ausgefochten werden kann. Wenn auch zweifelslos ein Teil der japanischen Öffentlichkeit in England einen Gegner sieht, so sind doch andere mögliche Kräfte Japans der Ansicht, daß mit England eine Bekämpfung herbeigeführt werden müßt, wofür auch die seit längerer Zeit im Gang befindliche japanisch-englische Führungnahme spricht.

Die friedliche Beilegung des Konflikts bedeutet einmal eine Rückstärkung für die bekannten Elemente Chinas und

Japans, zum andern aber wird es der englischen Diplomatie wieder möglich, ihre Hauptaufmerksamkeit auf der spanischen Frage zuwenden, zumal nach der Stellungnahme des englischen Parlaments Palästina mehr in den Hintergrund tritt. Das spanische Problem ist jedoch seiner Lösung noch nicht näher gebracht worden. Aus der Sache ist, in die der Richtliniengesetz ausdrücklich hineingerufen ist, ist man doch nicht wieder herausgekommen. Wohl tauchen immer wieder Radikalisten auf, das man durch Bildung neuer Unterstaaten für die Schwierigkeiten hinzukommen hofft. Es wird auch über solche und ähnliche Pläne hinter den Kulissen verhandelt. Vorläufig aber noch ohne Erfolg. Unter diesen Umständen dürfte man in London begrüßen, daß man wieder mehr Zeit für dieses Problem gewinnt, wenn nunmehr Ostasien in den Hintergrund tritt.

Ein Fragebogen steht in Aussicht.
Der neuzeitliche Londoner Plan wird von der Pariser Presse bestätigt.

Paris, 24. Juli. (Kunftmeldung.) Die außenpolitischen Beiträge der Pariser Frühzeit vom Samstag stehen im Zeichen des neuen englischen Erfolges, eine Einigung in der Richtliniengesetzfrage herbeizuführen. Wie es heißt, habe die englische Regierung beschlossen, den Richtliniengesetz mit einem neuen Vorschlag zu besetzen, der die Ausarbeitung eines Fragebogens der englischen Regierung an die Interessierten Gruppierungen vorbereite. Dieser Fragebogen soll jetzt oder schon Kapitel umfassen, in denen vornehmlich die englischen Vorschläge des Kompromißplanes wieder aufgenommen würden. Die Blätter sagen, daß die einzelnen Staaten spätestens in drei oder vier Tagen nach Erhalt des Fragebogens darauf antworten müßten. Der "Petit Parisien" will wissen, daß im Gegenzug zu dem englischen Kompromißplan dieser Fragebogen jetzt alle Länder in die Notwendigkeit versetzen werde, ganz klar mit Ja oder Nein auf die Fragen zu antworten umso umso ihre volle Verantwortung zu übernehmen. Die englische Regierung hoffe, durch dieses neue Verfahren weniger ausschließende Antworten zu erhalten als man sie bisher im Londoner Abschluß und in Sonderverhandlungen erhalten habe. Es sei unerlässlich, aus dem Ergebnis herauszutreten und an den Grundgedanken der Fragen heranzugehen. Im übrigen, so hündigt der Außenpolitischer des "Petit Parisien" weiter an, werde der französische Botschafter in London, Corbin, noch am heutigen Samstag nach Paris kommen, um mit der französischen Regierung zu beratschlagen.

Das jugoslawische Konkordat

vom Abgeordnetenhaus angenommen.

Belgrad, 24. Juli. (Kunftmeldung.) Von Abgeordnetenhaus wurde Freitagabend nach fünfjähriger, 3. Februar erster Aussprache das Konkordat zwischen Jugoslawien und dem Bataillon mit 166 gegen 128 Stimmen angenommen. Das Konkordat wird nunmehr von der Regierung dem Senat zur Annahme zugeleitet.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović hielt am Freitagabend in einer Sitzung der Regierungsmehrheit eine Rede, in der er darauf hinweist, daß die Regierungsmehrheit trotz der schweren Agitation seitens der orthodoxen Kirche und der Straße, die gegen die Annahme des Konkordats getrieben wurde, als diplomatisch erwiesen habe. Nach der Annahme des Konkordats wird das Abgeordnetenhaus wohl erst, so fügte der Ministerpräsident aus, noch einen Besuch machen, in der Konkordatsfrage einvernehmlich mit der serbischen orthodoxen Kirche herbeizuführen, nach welcher Richtung er schon gewisse Schritte unternommen habe. Deshalb solle das Konkordat auch nicht sofort dem Senat vorgetragen und die weitere Behandlung der Konkordatsfrage um einige Monate verzögert werden, damit eine ruhigere Atmosphäre geschaffen werde.

Die Regierungsmehrheit, die die Ausschüsse des Stojadinović-Libman-Bekämpfungs-Beobachters auf den Ausschluß von 18 Abgeordneten aus der Regierungspartei, die unter Bruch des Traditionswanges gegen das Konkordat gestimmt hatten.

Patriarch Barnabas verschieden.

Belgrad, 24. Juli. (Kunftmeldung.) Das Oberhaupt der serbisch-orthodoxen Kirche Patriarch Barnabas (Baranović) ist in der vergangenen Nacht nach langerer schwerer Krankheit verschieden. Barnabas wurde 1880 im Sandžak Novi Posavac geboren und 1890 zum Patriarchen gewählt. Er widmete seine ganze Erbtreize dem Aufbau der serbisch-orthodoxen Kirche, die sich in den Jahren, in denen er sie als Oberhaupt leitete, stark entwidmete. Dem neuen Deutschland brachte Patriarch Barnabas Verbündnis und Sympathie entgegen.

Der Streit um das Wilnagebiet.

Spannungen zwischen Polen und Litauen verschärft.

Wilna, 24. Juli. (Kunftmeldung.) Die latente Spannung zwischen Polen und Litauen hat sich in den letzten Tagen verschärft. Seit die gesamte polnische Presse einen Vorwurf des Krakauer Illustrirten Kuriers gegen die litauische Regierung, aktiv die Mahnungen ukrainischer Terroristen zu unterstützen, ausgeworfen. Polizeibeamte haben dieser Tage bei litauischen Bauern des Wilna-Gebietes Haushaltungen durchgeführt und illegale Bücher und Schriften litauischer Herkunft beschlagnahmt.

In Paris wird das Brot wieder teurer.

Paris, 23. Juli. Infolge des Ansteigens der Mehlpreise wird der Brotpreis in Paris vom 29. Juli an wieder einmal erhöht. Das Kilogramm Brot, das bisher 2,35 Franken kostete, wird ab kommenden Donnerstag 2,40 Franken kosten.

Sowjetbauern „liquidieren“ die Kollektivwirtschaft.

Die Ernte geht in Flammen auf.

Moskau, 23. Juli. Sowjetisch wird ein Beschluß des Zentralverwaltungsausschusses und des Rates der Volkskommissariate veröffentlicht, der auf die bei der Bauernschaft herrschende Stimmung ein bezeichnendes Licht wirft. In ihm heißt es, daß im Gebiet von Jaroslawl, Tschita, Kollektivistische und antisowjetische Taten“ aufgedeckt worden sind.

Wie mitgeteilt wird, haben die Bauern einfach die Kollektivwirtschaft aufgelöst, den Boden unter sich aufgeteilt und die ganze bisherige Einrichtung für „Liquidierung“ erklärt. Das Erfreulichste sei, daß dies mit Einwilligung und unter tätiger Hilfe amlicher Stellen geschehen sei. Natürlich wird in der Befordnung die sofortige Wiederherstellung der Kollektivwirtschaft verfügt. Indessen stellt die Tatsache, daß

die höchsten Exekutivbehörden sich damit befassen, einen Beweis dar, für wie bedeutungsvoll man dort den Vorgang ansieht, wie er auch darüber bestimmt ist, wie die Bauernschaft gegenüber dem Kollektivwirtschaft eingestellt ist.

Davon erhält man auch weiterhin einen Begriff, wenn man in einem Leitartikel der "Pravda" sieht, daß die Kolchosbauern sich nicht für die sogenannte Stalin-Konstitution interessieren, ja noch nicht einmal etwas von ihren Erfolgen wüssten. Dagegen nimmt in letzter Zeit die „Schädigung“ auf dem Lande wieder erheblich zu. So wird berichtet, daß in Kuban-Gebiet (Kaukasus) 44 Gektor Weizenfelder und dass 1000 Zentner geretteter Weizen von einem verheerenden Feuer vernichtet wurden. 24 Dampfmaschinen lagen sowohl von der Brandstelle entfernt, daß sie nicht eingesetzt werden konnten. Über die Ursache des Brandes wird zwar nichts bekannt gegeben, doch dat man schon, wie amtlich untersucht wird, zahlreiche Verdächtigungen vorgenommen.

Oxford Entgleisungen.**Unverständlicher Beschluß der Weltkirchenkonferenz.**

Kontroll- und Einmischungsversuche in deutsche Verhältnisse.

Eine "Botschaft" an die Deutsche Evangelische Kirche.

Berlin, 23. Juli. Die Weltkirchenkonferenz in Oxford hat eine Botschaft an die Deutsche Evangelische Kirche beschlossen, zu deren Einführung der Lordbischof von Chichester das Wort ergriff. Er hob zunächst die fürschbare Lage der Kirche in England hervor. Bei seinen Darlegungen über die Abhängigkeit der Delegation der Deutschen Evangelischen Kirche gedachte er des Heimganges des Reichspräsidenten Dr. Simons und des Generalsuperintendenten Dr. Jöller. Er betonte die Tatsache, daß Dr. Simons im Kampf gegen Versailles gestanden habe; er mache auf die Unterwerfung Englands und Frankreichs über den Köpfen Deutschlands aufmerksam und mache auf die wertvollen Bestrebungen hin, die das deutsche Volk während der vergangenen vier Jahre unternommen habe und auf die Hingabe, mit der es an der Neuordnung seines Lebens arbeite. Der Lordbischof sprach den dringenden Wunsch aus, daß der Kirchenkonzilie endet und wird und forderte eine Verbindung in voller Freiheit. Diese Botschaft sollte lediglich kirchlichen Charakter tragen. In der Erklärung wird die Abhängigkeit der Delegation der Deutschen Evangelischen Kirche bedauert und auf die angeblichen Schwierigkeiten der Kirche bei ihrer Verständigung (1) hingewiesen. Es wird dabei auch der römisch-katholischen Kirche gedacht und der Hindernisse, die die angebliche kirchliche Jugenderziehung entgegenstehen. (2) Die Botschaft schließt mit einem leichten Glaubensbekenntnis der Glaubensverbundenheit. Es wurde beschlossen, diese Botschaft der Deutschen Evangelischen Kirche durch eine Delegation zu überbringen und über die Fortschritte der Oxford Konferenz Bericht zu erstatten.

Während es eine Zeitlang schien, als ob man in Oxford größere Schäfe gegenüber Deutschland vermeiden würde, haben sich nun doch in den vorliegenden Resolutionen Tendenzen bemerkbar gemacht, die eine deutliche Spur gegenüber dem Deutschen Reich enthalten. Dem Besuch, eine Delegation nach Deutschland zu entsenden, stehen mit getroffen gegenüber und enthalten uns vorerst einer Stellungnahme, da noch nicht ersichtlich ist, wie die Kommission ausgewählt wird und welche instruktiven Auf-

gaben sie erhält. Allerdings ist uns das Auftreten und das System der internationalen Kontrolle aus der politischen Vergangenheit so deutlich in Erinnerung, daß wir ein derartiges Unternehmen sehr skeptisch beurteilen.

Überaus merkwürdig verläuft auch der in Oxford gesetzte Plan, einen Weitblick der Kirchen zu schaffen, der alle fünf Jahre zusammenzutreffen soll. Wird diesem Rat etwa die Aufgabe eines römisch-katholischen Böllerbundes zuteil werden, in dem die anglikanische und die amerikanische Gruppe dominieren? Soll hier das alte Spiel, das uns noch aus bekannt ist, wiederher gestellt werden? Das würde ein eindeutiges Zeichen der politischen Sphäre in die Angelegenheiten der Kirche bedeuten. Damit wäre nur aus dem ökumenischen Gedanken einer geistigen Bildungnahme tatsächlich eine organisatorische Angelegenheit geworden, ein internationaler kirchenpolitischer Apparat, der sich nur zum Schaden der einzelnen Kirchen auswirken kann. Hat man so wenig aus der unruhigen politischen Arbeit des General-Böllerbundes gelernt, daß man ihn auf kirchlichem Gebiet nachzuhören verucht? Es steht zu erwarten, daß sich alle kirchlichen Kreise in Deutschland diesem mehrwütigen Treibenenthalten. Die Kirche des Landes Luthers kann unmöglich die Rolle einer Section einer internationalen Kirche spielen, die ihre Beziehungen von einer auswärtigen Stelle entgegen nimmt.

Ebenso wenig kann man Verständnis für das in der Entwicklung zum Ausdruck kommende Liebäugeln mit dem politischen Katholizismus aufbringen. Man glaubt in diesen Kreisen, die Totalität des modernen Staates bekämpfen zu müssen, ist aber andererseits entschlossen, sich dem Totalitätsanspruch des politischen Katholizismus stillschweigend zu fügen.

Scharf zurückgewiesen werden muß aber, daß im Zusammenhang mit einer Botschaft an die Deutsche Evangelische Kirche von der kirchlichen Lage in Sowjetrussland die Rede ist. Wo sind in Deutschland Kirchen jenseit und Kirchleermord worden, wie das in tausenden Fällen in Sowjetrussland geschah? Wenn der Staat sich allerdings dagegen wehrt, daß die Gottesdienste zu politischen Hetzreden missbraucht werden, so ist er sich bewußt, damit die wahren Interessen der Kirchen im Sinne einer reineren Religiosität zu vertreten. Die Erklärungsgespräche der sogenannten Bekennnisfront wird somit nicht nur als eine Sympathieerklärung für eine einzelne kirchenpolitische Gruppe, sondern stellt auch eine tendenzielle und unverhältnismäßige Verzerrung der Tatsachen dar. Dabei muß betont werden, daß die vom Lordbischof erwähnten Dr. Simons und Dr. Jöller dieser Gruppe nicht angehören.

Bei der Abfassung der vorliegenden Resolutionen haben sich die Kirchenveteranen in Oxford sehr weit von der Aufgabe ihrer Kirchen entfernt. Die Botschaft von Oxford haben den Gedanken einer ökumenischen Zusammenarbeit schwer geküsst. Darauf kann auch die Tatsache nichts ändern, daß sie auch in manchen Punkten, z. B. in der Würdigung des Aufbaus des deutschen Volkes, ein leider unvollkommenes Bemühen um das Verständnis für die Lage Deutschlands erkennen lassen.

Die deutschen Freikirchen protestieren.**Widerspruch der Altchristen.**

London, 23. Juli. Die Vertreter der deutschen Freikirchen auf der Weltkirchenkonferenz haben eine Erklärung an den Geschäftsausschuß abgegeben, in der es u. a. heißt:

Die evangelischen Freikirchen in Deutschland sind dankbar für die uneingeschränkte Freiheit der Verkündung des Evangeliums von Christo und für die Gelegenheit, die sie in Deutschland haben, ihren Dienst in Evangelisation, Seelsorge, sozialer Fürsorge und Gemeindeaufbau tun zu können.

Dem in der Deutschen Evangelischen Kirche ausgetragenen Kirchenstreit gegenüber haben sich die evangelischen Freikirchen von Anfang an neutral gehalten. Sie leben aber lebhaft und kraftvoll innerlich mit unter den Folgen des Konflikts.

Wir sind mit der großen Hoffnung nach Oxford geskommen, daß die Weltkirchenkonferenz ein Wort der Liebe finden werde und in der Welt Verständnis für die Gesamtlage in Deutschland hätten und den Weg zu dem lang ersehnten Frieden bilden werde.

Wir sind aber überzeugt, daß die Botschaft an die Deutsche Evangelische Kirche in ihrer von der Konferenz angenommenen Form einen solchen Mittlerdienst nicht leisten kann, da sie im Gegenteil geeignet ist, Gegenläufe zu verschärfen, zumal in einer uns bestreitenden Weise auch die römisch-katholische Kirche in die Botschaft einbezogen wurde.

Insbesondere sehen wir uns nach langerfältiger Prüfung des Textes der uns leider erst während der Sitzung zugänglich gemacht wurde, genötigt, zu erklären, daß wir nicht darin stimmen können.

Ahnliche, sehr bestimmt gehaltene Protestsäuflagen sind auch von der Altchristlichen Gesamtkirche und der der Russisch-Orthodoxen Kirche im Ausland abgesegnet worden. Prof. Dr. Rev. Neumann als Delegierter der Altchristlichen Kirche hat folgendes erklärt: „In der allgemeinen Delegiertenversammlung wurde die Botschaft der Weltkonferenz, die sich mit der deutschen Kirchenfrage beschäftigte und genehmigt. Es war der Unterzeichner nach Lage der Sache, zumal der Wortlaut der Botschaft den Konferenzmitgliedern zwar nicht bekanntgegeben worden war, nicht möglich, gegen ihre Fassung Widerstand zu erheben. Es liegt uns fern, allen christlichen Brüdern, bis um ihres Glaubens und ihres Bekenntnisses willen leidenden, unter Missgünst zu verlagen. Wir müssen aber Widerstand erheben, wenn in diesem Zusammenhang auch die römisch-katholische Kirche in Deutschland als eine Kirche genannt wird, die am ihres Glaubens Willen zu leiden habe. Diese Erklärung erscheint uns am ehesten im Angesicht der Tatsache, daß die Straßbergs, welche insbesondere Mitglieder geistlicher Genossenschaften in dieser Kirche zu Augen haben, durch schwere körperliche Vergewaltigung belohnt waren, noch schwerer Art, daß sie unter Christen nicht einmal genannt werden sollten.“

Auch scheint es uns nicht angemessen, die Wohlthat bestimmter Kreise die christliche Lehre und Kirche zu belämmern und womöglich zu zerstören, als eine allgemeine hinzustellen, dies um so weniger, als noch vor wenigen Wochen ein Erlass des Reichsjugendführers die religiöse und kirchliche Unterweisung der heranwachsenden Jugend schärferwillen versucht.

Unter diesen Umständen ist es uns, wie wir erklären müssen, nicht möglich, uns der Botschaft der Konferenz anzuschließen.

Senken ging Dietrichs hervorragend bewährte Spielleitung feinfühlig auf den neuen hemmenden Rahmen ein.

In politischer Hinsicht befand die Reunionsierung besonders klug durch die neue Beisetzung einiger tragender Rollen. Zum erstenmal sang Max Lorenz in Bayreuth. Die ausgeprägte darstellerische Begabung dieses Sängers, seine feinfühlige Erfüllung der Gestalt vermittelten überwältigende Eindrücke. Die große Rolle des Gurnemanz war diesmal Mario und war überzeugend worden. Sein schwerer Voice ergiebt in allen Regen, und bewundernswert in der Kraft des Durchhalts, gab der Gestalt gesangliches Großformat. Neu war auch Michael von Roggensee, der seinen ionischen Voice für die Stimme des Tituril einsetzte. Daneben fanden die bekannten Meisterleistungen von Martha Fuchs als Kundry, Herbert Janßen als Amfortas und Robert Burg als Kingot. Die Blumenmadchen wurden von Katharina Heidecksbach und Anna von Stoß gelanglich herausgebracht.

Statstat Dr. Wilhelm Kurtwangler gab der Aufführung als Dirigent die Feierlichkeit der ruhigen Zeitmaße, den Glanz des blühenden Orchesterlangs und die Weite einer einheitlich durchgeföhrt, tiefsinnlichen Stimme. Die ergriffenen Schweigen verlieh die Festgemeinde das Haus.

* * * Mario* in deutscher Fassung. Am Freitagabend wurde im großen Operntheater Dresden, im Kapitol, der italienische Film "Mario" der Komödie des neuen Italiens in deutscher Fassung uraufgeführt. Der Aufführung wohnten zusammen mit zahlreichen Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und der Behörden die gesamte italienische Kolonie bei. Hitlerjugend und SS hatten große Aufführungen entfacht. Zu Beginn sangen Aufführungsspiele, die mit ihren Händen und einer Aufführung der Böllers auf der feierlich geschmückten Bühne aufmarschierten, was die Böllers "Unser Fahrt stattet uns vor". Der Film, der unerwartet und gut synchronisiert ist, wurde mit herztem und fröhligem Beifall aufgenommen.

Schaffung einer internationalen wirtschaftlichen Studienorganisation**Eine Anregung des belgischen Königs.**

Brüssel, 24. Juli. (Kunstausstellung). Ministerpräsident von Zeeland wird die ersten Ergebnisse seiner Unterstützung der weltwirtschaftlichen Lage, die er in Aufträge Englands und Frankreichs durchführt und ihn bereits nach London, Paris und Washington führte, demnächst figieren.

Damit hat der erste Abschnitt der Mission von Zeeland geendet. Die ersten Schlüssefolgerungen, die sich aus dem bisherigen Verlauf der Untersuchung ergeben, wurden am Freitag in einem Brief veröffentlicht, den der König an den Ministerpräsidenten von Zeeland gerichtet hat. In diesem Brief regt König Leopold die Schaffung eines internationalen wirtschaftlichen Studien-organisations an, das universellen, künftigen und unabkömmligen Charakter haben und dessen Aufgabe darin bestehen soll, die Elemente einer weltwirtschaftlichen Organisation und die ständige Ausbildung dieser Organisation an den dauernden Wechsel der wirtschaftlichen Faktoren zu studieren.

Diese Organisation soll möglichst unabhängig von nationalen Einflüssen sein. Es wird für wichtig gehalten, daß an dieser Organisation hervorragende Sachverständige auf dem Gebiete der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft, der Finanzen und der Arbeit beteiligt sind, wobei ausdrücklich betont wird, daß diese Sachverständige auf Grund ihrer persönlichen Eignung und nicht in Ausübung eines Mandats mitarbeiten sollen.

Über die Ziele und Aufgaben der in Aussicht genommenen weltwirtschaftlichen Neuordnung heißt es in dem Brief wört-

lich: „Es ist nicht möglich, durch die Senkung der Zollschranken oder eine andere Teilmaßnahme der Unordnung der Wirtschaften den Frieden zu bereiten. Wenn man wirklich den Frieden aufzuhalten und die Menschen zu friedlicheren Gefühlen aufzutun will, müssen wir den Mut haben, die wirtschaftlichen Fragen in ihrer Allgemeinheit zu betrachten und den großen Problemen, die sich drohen vor der ganzen Menschheit erheben, eine Lösung zu geben: der Verteilung der Rohstoffe, der Verteilung der Zahlungsmittel, der internationale Beteiligung der Arbeit, der Gleichgewichtszwischen Industrie- und Agrarländern.“

Über die Schwierigkeiten, die die Vermittlung dieses Programms mit sich bringt, mache er sich klar: König in seinem Schreiben setzt keine Illusionen. Er sei aber überzeugt, daß der Augenblick günstig sei, um diesen Versuch zu unternehmen.

London sehr überrascht.

London, 24. Juli. (Kunstausstellung). Die gesamte Londoner Morgenpost berichtet zum Teil sehr ausführlich über den offenen Brief des Königs der Belgie an den Ministerpräsidenten von Zeeland. Morgen Post berichtet, daß die Anregung König Leopold in London sehr überrascht habe. Das Interesse, das König Leopold den internationalen Problemen entgegenbringt, sei jedoch bekannt, und es sei selbstverständlich, daß seine Anregung in England mit Sympathie begrüßt werde. Es liege wahrscheinlich in der Absicht des belgischen Königs, den Empfehlungen mehr Gewicht zu geben, die von Zeeland jetzt als Abschluß seiner Wirtschaftsdurchsetzungen in Form eines Plans veröffentlicht werden. Man könnte annehmen, daß die Ergebnisse der verschiedenen Informationsstrecke von Zeelands in Kürze den anderen Regierungen mitgeteilt würden.

nahmen in der Loge Frau Minnert Wagner mit ihr, Bertha Wagner und Reichsminister Dr. Goebbel's Platz. Dann schlug Richard Wagner's weibliches Werk "Parfisal" die vereinigte Kunstgemeinde in seinen Bann.

Unter der großen Zahl der Ehrengäste sah man u. a. die Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, Dr. Schacht, Dr. Graetz, Kettl und Ohnsorge, die Reichsleiter Bormann, Bouvier und Dr. Dietrich, Staatssekretär Dr. Meißner, Übergangsleiter Bildner, Brigadeführer Schaub, Ministerpräsident Siedent, Gauleiter Wächtler, Herzog Karl Eduard von Coburg-Hoche, Prinz August Wilhelm, Ministerialdirektor Hanke, Reichsbevollmächtigter Hoffmann, Direktor Berlin und Dr. Brandt.

Die Neuinszenierung des "Parfisal".

Wieland Wagner schuf die Bühnenbilder.

Die Eröffnungswocklung der diesjährigen Bühnenstücke in Bayreuth war die 290. Aufführung des "Parfisal" an dieser Stätte, wo er vor 55 Jahren auch uraufgeführt wurde. Das leichte Werk des Meisters wurde jetzt in einer Neuinszenierung herausgebracht, die besonders interessante Ereignisse erregte, weil bei dieser Begegnung der alte Sohn Siegfried Wagners und fünfzig Wahnfriede Wieland Wagner zum erstenmal im Bayreuther Festspielhaus als Junenbildner für diese Inszenierung verantwortlich zeichnete. Der junge Künstler bewies in der Gestaltung der Bühnenbilder und im Entwurf der Tradition, daß er nie in das Wesen des anprallhaften Bühnenweibspies eingedrungen ist. Das schwierige Problem des Graltempels löste Wieland Wagner, indem er einen karlyrischen Raum schuf, dessen weibliche Stimmung durch Karneval und Höhle gewahrt wurde. Eine Pierung von gebündelten Vorhängen trug die hohe Kuppel, die klar begrenzte Dreiflügeligkeit des Tempels hinterließ die räumliche Geschlossenheit. In Klimgoß geschildrigem Zauberberg entwinkelte Staatsrat Hans Tietjen in besonderer Weise seine funktional und geschmackvolle Gruppenteile, aber auch in den übrigen

Gute Fortschritte der Nationalen vor Madrid.

Der Widerstand am Guadarrama-Fluß gebrochen.

Salamanca, 24. Juli. (Funftmeldung.) Der nationale Heeresbericht vom Freitag meldet von der Front von Lragon: Im Abschnitt von Albaracin haben unsere Truppen einen Erfolgsschlag durchgeführt und sind aus dem feindlichen Lager mit über 1500 Stücken Waffn zurückgekehrt.

Front von Madrid: Im Abschnitt von Brunete haben unsere Truppen einen glänzenden Sieg an den Ufern des Guadarrama-Flusses errungen. Sie haben den feindlichen Widerstand gebrochen, eine feindliche Schützengruppe eingenommen, dem Gegner große Verluste beigebracht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Zur Stunde, in der dieser Bericht niedergeschrieben wurde, durfte der Vormarsch weiter an. Eine große Anzahl von Milizianern ist zu uns übergetreten.

Südmaree: Leichtes Feuer. Es wurden einige wichtige Erkundungsschläge durchgeführt.

Die feindliche Fliegertruppe hat ihre verbrecherische Gewohnheit, Städte des Hinterlandes zu bombardieren, fortgesetzt und hat mit 5 Flugzeugen den Ort Tacero bombardiert. Eine Anzahl Personen, in der Hauptstadt Frauen und Kinder, wurde getötet. Diese verbrecherische Tat zwingt uns zu Gegenmaßnahmen.

Die militärischen Operationen an der Front von Teruel im Abschnitt von Albaracin gingen auch am Freitag erfolgreich weiter. Die Sozialisten, die ihre Bemühungen aus Cuencu und Valencia herbeigezogene Reserven erledigt hatten, verloren, den Vormarsch der Nationalen bei Entremedias aufzuhalten. Eine heftige Artilleriebeschleistung und ein nachholender Sturmangriff der nationalen Infanterie und marrokanischer Kavallerie brachten aber den Widerstand des Feindes, der sich kluftartig zurückzog, um zu schließen. Die Nationalen besiegten die Ortschaft Entremedias, wodurch große sozialistisch-kommunistische Abteilungen völlig umzingelt worden sind. Die nationale Artillerie beobachtet außerdem einige weitere Orte.

Bei Navagamella und Majadahonda, dem westlichsten und östlichen Punkt der in die nationalen Linien vorgeschobenen sozialistischen Front bei Madrid, haben die Nationalen am Freitag wichtige Stellungen erobert, durch die eine Abschüttung der sozialistischen Linien erreicht werden soll. Die Luftwaffe hat alle Abschnitte der Madrider Front heftig bombardiert.

Nationales Dementi gegen antideutsche Lügen.

Salamanca, 23. Juli. Der Chef des diplomatischen Kabinetts der nationalsozialistischen Regierung hat folgende Erklärung veröffentlicht:

Einige ausländische Zeitungen haben die unwahre Nachricht verbreitet, daß deutsche Offiziere in der Nähe von Gibraltar Artillerie aufstellen, und die englische Zeitung "Daily Herald" hat berichtet, daß sich auch an der spanisch-deutschen Grenze deutsche Batterien

befinden. Das diplomatische Kabinett Seiner Exzellenz des Staatssekretärs tritt diesen unwahren Gerüchten mit einem energischen und entschiedenen Dementi entgegen."

General Franco besuchte die Frontstellungen.

Front vor Madrid, 23. Juli. Der Staatschef General Franco hat zusammen mit mehreren höheren Offizieren Donnerstag die Frontabschnitte um Madrid besichtigt und wurde von den Kampftruppen mit Jubel begrüßt.

Der Heliumverkauf an das Ausland.

Die Vorlage vom Militärausschuß des Senats genehmigt.

Washington, 23. Juli. Der Militärausschuß des Senats hat am Freitag die Gesetzesvorlage genehmigt, die einen Verkauf von Helium zur Verwendung in ausländischen Verkehrsschiffen gestattet. Die Vorlage, die eine indirekte Folge des Hindenburg-Unglücks ist, sieht ferner ein Regierungsmonopol für Helium vor. In einem Ministerbesuch ist sowohl hinsichtlich des Verkaufs nach dem Ausland als auch der Errichtung eines Regierungsmonopols Widerspruch erhoben worden. Wie erinnert ist, ist bei den Ausführungsberatungen über diese Vorlage seinerzeit auch Dr. Edener als Sachverständiger gehört worden.

Wieder englisch-französische Generalstabsbesprechungen?

General Gamelin hat der britischen Heerstädtmäder.

London, 23. Juli. (Funftmeldung.) Daily Telegraph berichtet, der französische Generalstabchef Gamelin befürchtet, an den britischen Heerstädtmäden im September teilzunehmen. Das Blatt vermutet, daß Gamelin diese Gelegenheit benutzt werde, um die Beziehungen mit den führenden englischen Generälen, die er im Sommer 1934 erstmals aufgenommen hatte, fortzusetzen.



Pioniere bauen eine Brücke über die Elbe.

Die beiden Pionier-Bataillone, die in der Nähe von Biedede eine vierwöchige Übung durchführen, vollbrachten als Abschluß bei den Dörfchen Alt-Garge einen Brückenbau über die Elbe. Nach Fertigstellung der Brücke wurde sie dem Verkehr freigegeben.

(Weißbild-Wagenborg-N.)

Beruhigung in Nordchina.

Die drei Punkte der Peipinger Abmachung.

Tofu, 23. Juli. (Ostasiendienst des DNW.) Das Kriegsministerium gibt jedoch die zwischen dem Kommando der japanischen Garnisonen in Nordchina und den chinesischen örtlichen Behörden getroffene Vereinbarung vom 19. Juli bekannt. Die Vereinbarungen umfassen drei Punkte:

1. Beleidigung aller Personen, die die chinesisch-japanischen Besitzungen stören.
2. Vollkommene Unterdrückung des Kommunismus.
3. Scharte Kontrolle der Bewegungen und Organisationen, deren japanisch-chinesische Haltung zu anti-

japanischen Bewegungen führt.

Ferner wird die Entfernung der 37. Division aus Peiping und den anderen Orten, in denen sie garnisoniert war, verlangt, zur Vermeidung ähnlicher Zwischenfälle.

Die örtlichen Behörden ver sprechen außerdem die Verhaftung aller an dem Konflikt beteiligten Personen und außer der Verfolgung der Kommunisten auch die Unterdrückung der national-chinesischen Blauhemden-Organisation.

Anbahnung normaler Zustände.

Peiping, 23. Juli. (Ostasiendienst des DNW.) Der Garnisonswechsel zwischen der 37. und der 132. Division der 29. chinesischen Armee vollzieht sich ganz programmäßig und anstrengend ohne größere Schwierigkeiten unter Überwachung einer japanisch-chinesischen Militärkommission. Während sich die Japaner mit der Haltung der chinesischen Militärs zufrieden erklären, zeigen sich die Chinesen darüber enttäuscht, daß die erwartete, wenn auch nicht als bestreit in Aussicht gestellte Zurücknahme der japanischen Truppen aus dem Kampfgebiet bisher noch nicht deutlich erkennbar geworden ist.

In Peiping und 5 Uhr morgens beginnt. Die Bahnbindung mit Tientsin ist beladen wieder normal im Gange, und auch auf der Hanau-Bahn ist wenigstens ein beschrankter Verkehr aufgenommen worden. Der Luftverkehr der beiden chinesischen Luftfahrtgesellschaften wird weiter ohne Schwierigkeiten durchgeführt.

Wollen beide Seiten Zeit gewinnen?

Tientsin, 23. Juli. (Ostasiendienst des DNW.) Beobachtungen, die ein Sonderberichterstatter des DNW. auf einer Reise von Dairen nach Tientsin gemacht hat, lassen keinen Schlüß zu auf unmittelbar bevorstehende große militärische Operationen, da die Gesamtzahl der zur Zeit in Nordchina befindlichen japanischen Truppen höchstens 20.000 Mann beträgt. In Tientsin selbst herrscht völlige Ruhe, und Meldepungen über Gefechte liegen nicht vor. Man hat den Eindruck, als wollten beide Partner jegliche Zwischenfälle vermeiden, um Zeit zu gewinnen.

Berlin überhaupt aufgeführt wurde. Die Aufführung fand im Jahr 1702 in dem heutigen Berliner Schloß, am Hofe der ersten Preukönigin Sophie Charlotte statt, die eine besondere Vorliebe für die Oper hatte. Der Komponist war der Hofkapellmeister der preußischen Königin und Kroiszt ein Meister der Violin "d'amore". Die Aufführung fand damals durch adlige Dilettanten statt, und die Königin spielte bei der Aufführung den Cembalopart. Der "Polonaise" ist das einzige Werk, das aus den Anfängen der Berliner Oper erhalten geblieben ist, und die Sendung im Reichsleiter Berlin ist die erste bekannte Wiederaufführung des Werkes. Die deutsche Übersetzung und die musikalische Bearbeitung begleitete Gerd Kärnbaum. Er hat seine Aufgabe weniger darin gesehen, eine multivarietätige Arbeit zu leisten, als vielmehr die Oper dem Leben wiederzugeben.

* Wiener Brudner-Festwochen 1938. Auf Grund der Erfolge der diesjährigen Brudner-Festwochen deutschtümlich man, die nächstjährigen Veranstaltungen bedeutend zu erweitern. Neben den üblichen Aufführungen in Linz, Siegen und St. Florian sollen auch in Wien 1938 Brudner-Konzerte veranstaltet werden, die unter der Leitung von Oswald Kabell, Professor Dr. Peter Koch und Siegmund von Haussberger stehen werden. Ferner soll das nächstjährige Brudner-Fest auch der Bedeutung des großen Komponisten als Orgelpieler Rechnung tragen. Man will deshalb in diesem Rahmen ein internationales Orgel-Wettspiel veranstalten.

* Freilichtaufführungen in Paris. Paris veranstaltet in diesem Sommer zum erstenmal große Freilichtvorstellungen. Sie finden auf einer Woldwiese im Bois de Boulogne statt. Als Eröffnungsvorstellung wurde Shakespeares "Ein Sommernachtstraum" gegeben. Die Mitwirkenden sind Schauspieler des staatlichen Odéon-Theaters.

Wissen und Technik. Am Stelle des in den Ruhestand versetzten seitigen Direktors der Universitätsschule Kindertuin in Mardburg Professor Dr. Freudentenberg ist der Dozent Dr. Wissott aus München mit der vorläufigen Leitung der Klinik beauftragt worden.



Marconis letzter Weg

Links: Der Sarg Marconis verlässt das Gebäude der Königlichen Akademie. Mitglieder der Akademie bilden zu beiden Seiten Spalier und grünen den großen Toten. — Bild rechts: Mussolini (links), auf der Plaza del Teatro, ehr den toten Marconi mit dem italienischen Gruss.

(Schell-Wagenborg-N.)

Aus Kunst und Leben.

* Neuerwerbungen für die Wiesbadener Gemäldegalerie. In unserer Gemäldegalerie sind von Sonntag ab einige Neuerwerbungen ausgestellt, die der deutschen Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts angehören. Herr Julius Böhler in München schenkt der Gemäldegalerie ein Bild von Wilhelm Tischbein, das einen jungen Hirten darstellt, der auf einer Felsplatte eingeschlafen ist, während ein Tiger seine Herde beschleicht. Von Franz Dreher wurde ein Landschaftsgemälde erworben, das der frühesten Periode seines Schaffens angehört und wahrscheinlich noch im Atelier bei seinem Lehrer Ludwig Richter gemalt wurde. Das Bild kommt aus Dresden Privatsammlung und galt lange Zeit als eigenhändig Arbeit Ludwig Richters, dem es außerordentlich nahe steht. Gelegentlich der Ausstellung "Zeichentun" der deutschen Romantik kam jedoch die Originallösung Drebers zum Vorschein, die aus dem Jahre 1841 stammt und sich früher im Besitz von Ludwig Richter befand. Es handelt sich um ein Werk von außerordentlicher Qualität, seiner romantischen Stimmung und von liebenswüriger Durchführung. Dreber gelangte in späterer römischer Zeit unter den Einfluß Arnold Böcklin und entwickelte sich nach einer mehr malerischen farbistilistischen Seite, so daß auch neuerwerbtes Bild in Drebers Schaffen eine besondere wichtige Stellung einnimmt. Von dem Frankfurter Landschaftsmaler Karl Morgenstern gelangte ein kleine Studie, die "Küste der Riviera bei Letzico" in jarem italienischen Ton darstellend, von 1841 datiert, zur Ausstellung. — Der Berliner Landschafts- und Stilllebenmaler Charles Hoguet ist durch ein normannisches Kücheninneres aus den 1880er-Jahren vertreten, durch das man die besagten Koloristiken in der ganzen Breite seiner lastigen Palette kennen lernt. Endlich wurde von dem großen Münchener Bildhauer Adolf von Hildebrand eine Skulptur des berühmten italienischen Schauspielers Leonora Duca erworben, die er 1910 in Florenz nach dem Leben geschaffen hat.

* Marconihen, der im Weltkrieg fern der Heimat in Niederländisch-Indien verstorbenen Dichter, hätte am 25. Juli seinen 70. Geburtstag feiern können. Ein heimade dämonischer Drang, der ihn immer wieder neue Anregungen für seine Werke suchte, führte den in Würzburg geborenen auf weite Fahrten durch Europa und schließlich und die Erde. Von seiner letzten Reise ist er nicht mehr zurückgekehrt, weil er den Krieg nach Europa verschloß. Während Deutschland, an dem er mit heißer Liebe hing, im schweren Kampfe lag, mußte er viele Jahre lang tatenlos in Niederländisch-Indien ausbarsten, ohne die Heimat noch einmal wiederzusehen. Von der Sehnsucht innerlich gerührt und zerbrochen, karb er wenige Monate vor Kriegsende, am 29. August 1918, in Isolari auf Zara. Aber seine Reisen und sein letztes Ende berichtet er in seinen Tagebuchaufzeichnungen und Briefböschern "Wie ruht dein Bild" "Ein Herz im Lärm der Welt" und "Letzte Reise". Dauhenden ist der Seele Mensch so nahe gekommen, wie es vordem seinem deutschen Dichter auch nur erfasst gewesen war. Auf seiner Weltreise, die ihn über alle Meere und durch alle Länder trieb, daß er die märchenhafte Fremdeheit der indischen, chinesischen und japanischen Landschaften und Kulturen kennengelernt. Dieser Reise sind seine besten Werke zu verdanken, die großartige Verdichtung "Die geflügelte Erde", die asiatischen Novellen "Der Garten ohne Jahreszeiten" und schließlich die japanischen Liebesgeschichten "Die acht Geschicht am Biwase". Mögen alle diese kunstvollen Geschichten ohne Überreibung vom Geist der klassischen japanischen Dichtung erfüllt sein, so bleibt dennoch, wie auch alle seine zahlreichen lyrischen Gedichte, deutsch in ihrer Erfindung und in ihren künstlerischen Empfinden.

* Die erste Opernaufführung Berlins im Rundfunk. Anlässlich der 700-Jahrfeier Berlins bringt der Reichssender Berlin die Oper "Wolfram" von Giovanni Bononcini nach dem Text von Attilio Ariosti am 6. August zur Aufführung. Es handelt sich dabei um die erste Oper, die in

einstellungen 1938 bei der Allgemeintruppe, der Flakartillerie, der Luftnachrichtentruppe und dem Regiment General Göring wird noch bekanntgegeben.

Auch den älteren Berufssanitären ihren Arbeitsplatz. Im Handel und Handwerk ist die Anfrage nach jugendlichen Berufskräfte besonders hart. Dagegen wird die im besten Berufsalter lebende Arbeitssucht immer wieder zurückgestellt. Man kann sich das nur daraus erklären, daß die jüngeren Kräfte nur aus Billigkeitsgründen vorgezogen werden. Es wäre jedoch angebracht, ältere Berufskräfte, die im vierten, fünften oder sechsten Berufsjahr stehen, erfahrene sind und sich in jeder Lebenslage schneller zurechtfinden, gleich einzuführen und nicht erst dann, wenn die Nachfrage nach jungen Berufskräften nicht erfüllt werden kann.

Worthalten darf nicht zum Tarifkampf führen. Während früher der Tariflohn durch Vereinbarungen von Verbänden bestimmt wurde, ist heute die Gestaltung der Arbeitsbedingungen dem Treuhänder der Arbeit als einer staatlichen Behörde übertragen worden. Die von ihm erlassene Tarifordnung ist eine Rechtsordnung, gegen die nicht verstoßen werden darf. Wie in der „NS. Sozialpolitik“ mitgeteilt wird, hat deshalb das Reichsarbeitsgericht in einer Entscheidung (RAG, Band 18, Seite 113) mit Recht darauf hingewiesen, daß ein völlig unerheblich ist, aus welchen Bezugsgründen heraus ein unter dem tariflichen Vertrag liegender Lohn vereinbart worden sei. In dem entschiedenen Falle hatte der Unternehmer gegenüber dem Klaogeanpruch eingewenden verlaut, daß der Kläger ungültig handele, wenn er den Tariflohn verlangte, da er nur unter der Vorausezung eines geringeren Lohnes eingestellt worden sei. Das Reichsgerichtsgericht hat diese Einwendung für un begründet erklärt, da der Umstand, daß der Kläger nicht bei seinem Werk gebüsst habe, zur Rechtfertigung der untertariflichen Bezahlung nicht ausreiche. Der Grundzettel der Unabdingbarkeit des Tariflohns habe den Vorwurf vor dem des Worthaltens, wenn dieses Worthalten einen Tarifkampf bedeute.

Bereinigung der Anzeigepflicht für Bauvorhaben. Bekanntlich sind seit dem Dezember 1936 Bauvorhaben vor ihrem Beginn beim Arbeitsamt anzugezeigt und zwar private Bauvorhaben, wenn sie mehr als 5000 RM. und öffentliche Bauvorhaben, wenn sie mehr als 25000 RM. Arbeitslöhne an der Baustelle erfordern. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß eine wesentliche Vereinfachung der Abgeltungsmerkmale für die Anzeigepflicht möglich ist. Zweifelsfragen, ob ein Bauvorhaben als öffentlich oder privat angesehen ist, oder wie sich die Löhne an der Baustelle erreden, sind wiederholt aufgeworfen. Deshalb hat der Beauftragte für den Vierjahresplan mit Wirkung vom 1. August 1937 die Anzeigepflicht einheitlich für alle öffentlichen und privaten Bauvorhaben vorgeschrieben, bei denen mehr als zwei Tonnen Baustoff verwendet werden. Damit werden Reparaturen, die häufig kein oder nur wenig Eisen verbrauchen, von der Anzeigepflicht freiert. Jedoch unnötige Verzögerungen vermieden werden. An den bis dato bestehenden Vorbrüchen für die Anzeigen, sowie an der Notwendigkeit, daß die Polizei die Baugenehmigung erst nach Anhörung des Arbeitsamtes erteilen darf, ändert sich nichts.

Die reichsgesetzliche Krankenversicherung und der Vierjahresplan.

Von Magistratsrat Dr. iur. M. Voigtger, Stellvertretender

Bereits in der Vorkriegszeit und in den Nachkriegsjahren vor der Wiedereröffnung hatte die reichsgesetzliche Krankenversicherung, d. h. die in der Reichsversicherungsordnung gesetzliche Krankenversicherung, durch ihre Aufgabe, den Verftigten bei Krankenfällen Hilfe und ärztliche Behandlung zu stellen zu lassen, eine unerlässliche Bedeutung für unser deutsches Volk. Ein Jochenspiel löst dies ohne weiteres erkennen: Selbst bei dem stark zurückgegangenen Wohlstand im Jahre 1932 waren noch 18,7 Millionen Arbeiter und Angestellte in der Krankenversicherung pflichtversichert. Mit ihren Angehörigen, denen der Verförderungsschutz kommt, ergibt sich also auch bei dem damaligen geringen Beschäftigtenstand eine gewaltige Zahl. Entsprechend der damals herrschenden liberalistischen Denkweise erschöpfte sich indessen die Bedeutung der Krankenversicherung vornehmlich in dem Wert, den der einzelne darin für sich und seine Angehörigen sah. Die ungedeckte Bedeutung der Krankenversicherung für die Volksgesundheit wurde während dieser Zeit wenig oder gar nicht beachtet. Erst durch die Wiedereröffnung rückte die Bedeutung der Krankenversicherung in ein ganzlich neues Licht. Der nationalsozialistische Grundsatz, der einzelne ist nichts, die Gemeinschaft, d. h. das Volk, ist alles,ührte dazu, daß die Krankenversicherung nach ihrer Auswirkung auf die Volksgesundheit zu werten und ihre Bedeutung für die Zukunft unseres Volkes offen zu legen. Damit ist aber der Wendel in der Bedeutung der Krankenversicherung noch nicht beendet. Über allen Dingen der Nation steht heute der Vierjahresplan, der der Sicherung der Eire und der Freiheit des deutschen Volkes dienen soll. Wie sich heute jede Angelegenheit der Nation auf den Vierjahresplan ausrichten muß, so muß dies auch bei der Krankenversicherung geschehen. Ihre Bedeutung ist also heute nach ihrer Auswirkung auf den Vierjahresplan zu demessen. Deshalb ist es berechtigt, den Einsatz der Krankenversicherung an den Vierjahresplan und ihre Aufgaben im Rahmen dieses Planes einer Betrachtung zu unterziehen.

Der Vierjahresplan beweist, uns möglichst von der Natur lebenswichtiger Güter und damit vom Ausland unabhängig zu machen. Die Durchführung des Vierjahresplanes gebietet daher, unsere Böden auf das intensive zu bewirtschaften und den deutschen Waldesland als wichtige Rohstoffquelle zu nutzen und zu bewerten. Genauso wichtig ist die Herstellung von eigenen Werkstoffen in unseren industriellen Anlagen und ihre weitgehende Verwendung anstelle von Auslandserzeugnissen. Diese Aufgaben sind über mir mit gesunden und deshalb einsatzbereiten Belegschaften möglich. Es funderd sich inhalt der westländigen Volksgenossen ist Aufgabe der Krankenversicherung. Man erkennt also, welche maßgebliche Bedeutung der Krankenversicherung im Rahmen des Vierjahresplanes ausfällt. Mit ihrer Hilfe werden die erkrankten Volksgenossen wieder hergestellt, um mit neuem Lebensmut und neuer Schaffensfreude an ihre Arbeitsschule und damit in den Kampf um das Gelingen des Vierjahresplanes zurückzukehren.

Die Versicherungsstruktur der Krankenversicherung, die Krankenfassen, erfüllen damit noch eine weitere Aufgabe. Sie erhalten der Wirtschaft nicht nur seitensjährige Geflügelhaltungen, sondern darüber, daß sie die Gesundheit der erkrankten Mitglieder wiederherstellen helfen, verhindern sie auch, daß die Volksgenossen für längere Zeit aus der Arbeit ausscheiden und dann auf Unterstützungen angewiesen sind. Für arbeitsunfähige Werkkräfte sind solche Unterstützungen immer bitter, für die Wirtschaft aber bedeutet sie eine Belastung, die in einer Zeit, in der alle Kräfte auf das eine große Ziel, die erfolgreiche Durchführung des Vierjahres-

Plans, gerichtet sind, doppelt spürbar wäre. Durch die Zeugungen der Krankenversicherung wird diese Belastung also vermieden.

Alademischer Grad ist ein Titel. Die Bierte Strafammer Frankfurt a. M. verwarf die Berufung eines Angeklagten, der vom Eingekreiseten wegen Vergehens gegen das Tiefgeschick vom 15. Mai 1934 zu 250 RM. Geldstrafe verurteilt worden war. Es handelt sich um den bekannten Fall, in dem der Angeklagte sich den ihm von einer ausländischen Universität verliehenen Dr. h. c. zugelangt und geltend gemacht hatte, daß es sich um einen akademischen Grad und keinen Titel handle. Der Eingekreisete hatte entschieden, daß ein akademischer Grad ein Titel sei. Zu der gleichen Auffassung gelangte das Berufungsgericht.

Postfeste genügt. Solange die Arbeitsunfähigkeit der Krankenfasse nicht gemeldet ist, ruht nach § 216 RVO der Anspruch auf Krankengeld. Diese Bestimmung hat schon in unzähligen Fällen zu unbilliger Haft geführt, weil die Betroffenen sich nicht über die Form klar waren, in die diese Melbung erfolgen muß. In den meisten Fällen handelt es sich um auswärts wohnende Mitglieder der Krankenfasse oder um Dritte, an denen kein Arzt anlässlich ist. So geschieht es häufig, daß ohne Berücksichtigung der Wohntypen der vom Arzt unterschriebene Kurchein nicht innerhalb der Wochenfrist an die Krankenfasse geht. Dies geschieht, weil die Betroffenen sich nicht über die Form klar waren, in die diese Melbung erfolgen muß. Da der Arzt unterschriebene Kurchein bei der Krankenfasse abzugeben ist. Nicht bekannt ist ihnen, daß eine einfache schriftliche oder mündliche Melbung über die Arbeitsunfähigkeit an die Krankenfasse genügt, um die Frist zu wahren. Der Kurchein kann später nachgereicht werden. Es genügt also in Fällen der Erkrankung eine einfache Benachrichtigung an die Krankenfasse einschließlich Postfeste. Auf diese Weise wird mancher Arbeitsamerder von Schwaben bewohnt.

Von der Hessen-Afrika-Fahrt, berichten die Fahrtteilnehmer nur Gutes. Die täglichen nicht allzu trocknen Marschstappen machen den Jungen nichts aus, wintert ihnen doch zwischendurch reichlich Abwechslung in Spiel und Sport. Von Siersbahn ging es bis jetzt über Baumholder und Grenzau und ehemals wird das Endziel Limburg erreicht, von wo aus am Sonntag die Heimreise angestrebt wird. Wie schönes haben die Hitler-Jungen in den Dörfern des Westerwalds erlebt. Überall wurden sie gastfreudlich aufgenommen und hatten immer sofort gute Verbindung mit der ländlichen Bevölkerung hergestellt. Die gewonnenen reichen Eindrücke auf ihrer Westerwaldfahrt werden noch lange in ihrem Gedächtnis haften.

Verleih wurde Justizinspektor E. v. dem Amtsgericht Wiesbaden zum 1. Oktober 1937 in gleicher Eigentümlichkeit an das

Hohes Alter. Fräulein Clara Wilder, Dohheimer Straße 8, begeht am 25. Juli ihren 88. Geburtstag in leichter körperlicher und geistiger Trübe. Im Jahre 1886 gründete sie in Danzig eine höhere private Mädchenschule, welche sie mit Erfolg leitete. Die Schule, die heute noch besteht, vermittelte der Jugend weitschein die geistige Ausbildung. Fräulein Wilder nimmt nach wie vor einen Anteil an dem Fortbestand der Schule. Sie feierte im Jahre 1907 nach Wiesbaden über

um sich hier in den Ruhestand zurückzuziehen. Sie ist seit 30 Jahren Begehrerin und eifriges Leserin des „Wiesbadener Tagblatts“. — Ihren 80. Geburtstag begeht am Sonntag, 25. Juli, Frau Babette W. g. geb. Kümmelmann, Wielandstraße 12.

Kurhaus. (Wochen-Spiegel) Sonntag, 25. Juli, 11.30: Promenade-Konzert vor der Brunnenkolonne, 16.00 und 20.00 Konzert. Montag, 26. Juli, 11.00: Frühkonzert vor der Brunnenkolonne, 20.00 Konzert. Dienstag, 27. Juli, 11.00: Frühkonzert vor der Brunnenkolonne, 16.00 und 20.00 Konzert. Mittwoch, 28. Juli, 11.00: Frühkonzert vor der Brunnenkolonne, 16.00 und 20.00 Konzert. Donnerstag, 29. Juli, 11.00: Frühkonzert vor der Brunnenkolonne, 16.00 Konzert 20.00 Serenade-Wand, Freitag, 30. Juli, 11.00: Frühkonzert vor der Brunnenkolonne, 16.00 Konzert 20.00 Konzert. Samstag, 31. Juli, 11.00: Frühkonzert vor der Brunnenkolonne, 16.00 Konzert vor der Brunnenkolonne, 20.00 Konzert. Sonntag, 1. August, 11.00: Promenade-Konzert vor der Brunnenkolonne, 16.00 Konzert, 20.00 Großer Feuerwerk-Konzert des Stadt-Autorheuers.

Wiesbadener Kläffler im Rundklang. Clemens Willems rod wirkt auf dem bunten Sonntagsabend des Reichsenders Frankfurt am 25. Juli um 20 Uhr mit.

Färberei Walkmühle
CHEMISCHE REINIGUNG

Wiesbaden-Biebrich.

Eine Biebricher bei Rüsselsheim tödlich verunglückt. Am Donnerstag, zwischen 18 und 19 Uhr, ereignete sich etwa 400 Meter hinter dem Hof Schönau auf der Landstraße nach Biebrich ein tödlicher Autounfall. Als der 54-jährige Chemiker Alexander P. aus Biebrich mit seinem Personenkraftwagen die Straße befährt, plötzlich kam einem Bordertreib ein Reifen. Der Fahrer verlor dadurch die Herrschaft über seinen Wagen. Das Auto rampte, nachdem es einen Baum gestellt habe, gegen einen zweiten Baum. Dabei wurde der Fahrer so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Das Unfallkommando nahm ebenfalls die notwendigen Feststellungen vor. Der Wagen war bei dem Anprall so schwer beschädigt worden, daß er abgeschleppt werden mußte.

Wiesbaden-Schierstein.

Zungvoll auf Fahrt. Das Hähnlein 22 hat sich mit 50 Pimpfen zur Sommerfahrt in den Weißerwald begeben, weitere 16 Bimpfe werden am 27. Juli zu einer Großfahrt nach der Zugspitze und dem Bodensee ihre Tochter paden.

Der Menschen Arbeit. Erntefest. Nach einem Jahrhoffnungsvoller Erwartung hat jetzt mit Macht die Ernte eingetragen. Überall in den Gemüselandungen singt der Schnitter heller Senfenschnieg in den morgenden Altersfeldern. Hünige streiten Frauen und Männer den Schnitter nach, eilig die Salme in Bündeln fesseln und zu Garden binden. Außerdem der leichte Halm geklappt ist, entstehen schnell die großen Fruchthaufen, die weit und breit der Landshof ein besonderes Gerippe geben. Schon schwanken schwere Erntewagen mit frischgekennzeichneten Menschen der Drehschmiede entgegen. Wagen an Wagen reiht sich hier an, die darauf wartend müssen, ehe ihr wertvolles Ladung herangebracht und gebrochen werden kann.

Berchersfuss. Am Freitag kurz nach 10 Uhr liegen Ede Leicht und Saarstraße ein Kraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Das Kraftwagen wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Besuchen Sie „Burggruine Sonnenberg“

Wiesbaden-Dohheim.

Auf den Getreidefeldern hat sich jetzt eine eifige Tätigkeit entfaltet. Ein Schnitt und Tritt begannen man im Gelbe stehenden Schnittern und Gardenbindern. Ein eindrucksvolles Bild des Entzugs der Natur bilden wohl die großen Getreidehaufen auf den Feldern. Der Druck des Getreides hat auch schon eingetreten und täglich vermehrt man das Summen der Drehschmiede. Die Natur hat wieder für ein weiteres Jahr vorgesorgt und uns das neue Getreidefelder beschert. — Die am Donnerstag angekommenen Arbeitsdienstleistungen helfen bereits wieder bei den Erntearbeiten mit und wurden in der Turnhalle des Th. 1848 untergebracht. Die heilige regenlose Zeit fördert sowohl die schnelle Reife des noch auf dem Halm stehenden Weizens und Hafer, als aber auch eine reibungslose Ernteindringung.

Wohin gehört die Oberbacher Straße? Wiesbaden wird immer noch angenommen, daß der neuerbauten Häuserblock an der Oberbacher Straße zu dem Stadtteil Wiesbaden-Dohheim gehören. Tatsächlich ist es aber so, daß das östlich der Holsstraße gelegene Gebäude, worunter auch die Oberbacher Straße fällt, zu dem Stadtgebiet Wiesbaden-Alte zählt. Die natürliche Grenze zwischen Alt-Wiesbaden und dem hiesigen Stadtteil bildet die Holsstraße, die vor einiger Zeit nach Rheingauer Straße hieß.

Wiesbaden-Bierstadt.

Todesfall. Am Freitagnachmittag wurde einer unserer ältesten Einwohner, Herr F. Schröder, zu Grabe getragen. Der Verstorbene stand im 86. Lebensjahr und war langjähriges Mitglied im MGK „Franklin“ Sänger und Einwohner gab dem Verstorbenen ein zahlreiches Geleit. Der Chor des MGK „Franklin“ unternahm die Trauermesse mit Grabrede. Pfarrer Steubing hielt die Predigt.

Vom Bau der Siebene. In unaufhörlicher Arbeit wird an dem Errichten der hiesigen Siedlung gearbeitet. Bereits jetzt sind schon drei Doppelhäuser unter Dach und weitere sind schon in Angriff genommen. Ein vorbildlicher Gemeinschaftsgeist herrscht unter den Siedlern, jedoch viele Arbeit gemeinschaftlich durchgeführt wird, besonders die Grundarbeit. Dieser Tage trat auch der Motorsturm geblieben. Die Kämpfer sind an und halb einem Kameraden die Erdbebenungsarbeiten zu seinem Siedlungshaus fertiggestellt.

Zum Sängerbundfest nach Breslau dehnen sich am nächsten Mittwoch, vom heutigen MGK „Franklin“ 16

Männer und Frauen. Nach fünfzigigem Aufenthalt werden sie wieder zurückkehren.

Wiesbaden-Erbenheim.

Verkehrsunfälle. Am Freitag nach 14 Uhr kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und einem Personenkarroswagen aus Heidelberg. Der Führer des Personenkarrowagens, sowie seine im Auto mitfahrende Mutter trugen eine Gehirnerschütterung und Rückmunden im Gesicht davon. Beide wurden durch einen Privatkarroswagen nach dem St. Josefs-Hospital verbracht. Der Personenkarroswagen wurde hart und der Omnibus leicht beschädigt. Gegen 22.20 Uhr stieß vor dem Hause Frankfurter Str. 33 ein Kraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Beide Fahrer wurden verletzt. Der Kraftwadschafer wurde nach dem St. Josefs-Hospital verbracht. Die Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Das Kraftwad wurde abgeschleppt. Beide Verletzte standen unter Einfluss von Alkohol. Blutproben wurden entnommen.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Wegebau. Ein vielgehegter Wunsch der Landwirtschaft wird hier erfüllt. Einige Hauptstraßen werden durch die Stadtverwaltung gestillt und sichtbar hergestellt.

Die Ernte ist auch hier jetzt in vollem Gang. Durchweg steht die Frucht sehr gut, lediglich in Richtung Bierstadt wurde ein Teil der Äcker durch den Hagelschlag etwas nitzenommen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Auf irgend einer Tanzstelle ist ein Roman liegen geblieben, der den Titel "Karussell" führt. Natürlich handelt er von der Liebe, und das tut auch der Film, der den gleichen Namen trägt. Wie allerdings die kleine Tänzerin Trilla von ihrem Bräutigam an einen Photographen gerät, von diesem an einen Kaufmann und Arzt und schließlich an einen Kunsthändler, das geschieht so geschickt wie bei den Drehungen eines Karussells, und an allem ist doch der böse alte Onkel Schulz, der das Verlobungshinterlist bildet und zur Vernunft gebracht werden soll, aber ich leider so unvernünftig benimmt, daß er sich selbst in die Trübe verleiht, vor dem er jetzt wissen wollte, was der junge Bräutigam wieder sehr über nimmt — aber wir machen lieber Schluß mit dem Karussellfahren, weil sonst der Zettel noch schwimmen wird. Kurz und gut, Alwing Elling hat als Spielleiter einen lustigen, unbeworbenen und an Überraschenden Überraschungen reichen Film herausgebracht, dessen Seele Marita Rölli ist. Sie ist tollig mit ihrem leidenschaftlichen Tonfall und ihren naiaven Temperamentsausbrüchen, begabender, wenn sie tanzt, wozu der Film reizende Gelegenheit gibt. Ihr Tanz hat eine besondere, ans Exzentrische kreisende Note, einen durchaus persönlichen Stil. Im übrigen freut man sich wieder einmal Paul Henreid zu begegnen, der den alten Künstlerschuh mit professioneller Würde gibt, was um so drolliger wirkt, wenn der valiente Junggeselle ganz aus seiner Eiferjacht überzeugender Liebhaber, und Georg Alexander der Schwerenöter geliebt werden, der er von jeher war. — Im Spirogramm läuft ein Kurzfilm "Das Kunstschloß". Dieses Schloß, mit dem kein Mensch fertig wird, ist die Veranschaulichung, daß ein junges Paar einschlafen wird und sich den Verlobungsfest geben kann. Ein Kulturspiel zeigt die Schönheiten des alten Artefaktes, des heutigen Artes in der Provence, mit seinen gewaltigen Ruinen aus der Römerzeit, seinen Erinnerungen an die altdutsche Geschichte, seinen schönen Frauen und seinen Stiergesichten. In der Ufa-Woche befinden besonders die Aufnahmen vom "Tag der deutschen Kunst" in München und dem großen Festzug. Dr. Wolfram Waldkirchmidt.

Aus dem Vereinsleben.

* Der M.G.R. "Eintracht" Wiesbaden 1901 unternahm am letzten Sonntag wie alljährlich seinen großen Sommer-Familien-Ausflug. Diesmal war das Ziel St. Goarshausen. Nach dem Mittagessen erfolgte der Aufstieg zur Lorelei. Begünstigt durch das schöne Wetter, hatte man hier einen herrlichen Ausblick. Durch Voritraum einer Thore, die unter Leitung von Ehrendomänenmeister W. M. L. und seiner Tochter einen herrlichen Genuss. Allgemeine Besuch der Lorelei einen herrlichen Genuss. Allgemeinen Besuch fanden auch die Solisten der Aida-Jungens der "Eintracht". Nach einer längeren Rast erfolgte dann die Rückfahrt durch das herrliche Schweizer Tal nach St. Goarshausen. Bei Gesang und Tanz verlief die Zeit nur zu schnell. Wohlbeholtene brachte die Bahn die Teilnehmer wieder in die Heimat zurück.

Nus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

= Niedernhausen, 23. Juli. Zur Förderung der Seidenraupenzucht beschloß die Gemeinderäte, daß die unbebauten Höhen und Gemeindegrundstücke mit Maulbeerbaum bepflanzt werden.

Aus dem Rheingau.

— Nauenthal, 23. Juli. Zur Förderung der Seidenraupenzucht beschloß die Gemeinderäte, daß die unbebauten Höhen und Gemeindegrundstücke mit Maulbeerbaum bepflanzt werden.

— Lützelbach, 23. Juli. Jagdpächter Johann Trapp aus Rüdesheim hat im Waldrevier Rauenthal ein Wildschwein erlegt, das etwa 50 Kilo schwer war.

— Lützelbach, 23. Juli. Eine große Dummheit im jugendlichen Leichtathletik hat ein 15-jähriger junger Mann von hier begangen. Seine große Lust, Motorrad zu fahren, ließ ihn zum gemeinsamen Dieb werden. Er nahm eine in den Rheinalm liegenden schwere "NSU-Maschine" an sich, versteckte sie in den Wiesen der Mittelheimer Wiesen und mache dann täglich Spritzfahrten mit dem Rad. Drei Tage dauerte diese Herrlichkeit. Dann patzte die Polizei zu. Das Rad wurde sichergestellt und der Dieb zur Rechenschaft gezogen.

— Lorch a. N., 23. Juli. Einen schweren Unfall erlitt der 50-jährige Drechsmachinenbesitzer G. Sein Arbeitsplatz an der Maschine geriet er in die Strompreise, die ihm erhebliche Quetschungen am rechten Bein und an der Hüfte beibrachte. Der Behandlungsworte war so fest eingeklemmt, daß erst einige Schrauben an der Strompreise entfernt werden mußten, um ihn zu befreien. Nachdem der sofort hinzugesogene Arzt einen Röntgenband angelegt hatte, wurde der Verunglückte von dem Sanitätsauto in das Rüdesheimer Krankenhaus verbracht.

Lahn und Westerwald.

— Schwarzer Marmor an der Lahn entdeckt.

— Elz bei Limburg, 23. Juli. Vor einiger Zeit wurde hier ein Marmorvorkommen entdeckt. Einige entnommene Proben fanden in Bearbeitung und liefertern nach Politur sehr schönen schwarzen Marmor mit weissen oder gelben Akzenten. Man hofft, daß sich ein neuer Industriezweig eröffnen lädt, zumal der Elzer Marmor auf der jüngsten Handwerks-Weltausstellung in Limburg große Beachtung findet.

Mit AdF. nach Düsseldorf.

Zauberbericht eines Wiesbadeners.

Der Himmel war den ganzen Morgen mit diesen Wolken bedeckt und die Sonne war nur ganz kurz einmal darunter hervorgekommen. Als aber am Nachmittag um 3/4 Uhr unter Zug Jahren sollte, da brach die Sonne durch und blieb uns bis zur Heimsfahrt hold; bisweilen meinte sie es sogar zu gut. Unser Fahrt ging durch den Rheingau über Eltville, St. Goarshausen, Niederlahnstein, Koblenz, Königswinter, durch die herrliche Landschaft rechts und links des Stroms. In unserem Abteil waren drei Maingärtinnen, ein älterer und ein jüngerer Herr sowie eine verheiratete Frau.

Alles war in fröhligster Erwartung, war es doch für alle die erste große Ausstellung, deren Besuch uns durch "AdF." ermöglicht wurde. Mit Lachen und Scherzen, die Mainzer Mädels schossen den Vogel ab und gegenseitiges Aufmerksam machen auf die schönen Punkte der herrlichen Fahrt brachte uns unter Zug schnell und sicher unserem Ziele zu. Gerade war der ältere Herr an der Reihe und gab uns umfangreiche Ausführungen über das Siebengebirge, da er es näher kannte. Dazu wußte er von der anderen Seite: ein vollbelegter Dampfer und noch einer, ja das kann nur "AdF." sein, und richtig, der Gau Weißhafen Süd und Nord hatte zur Rheinfahrt eingeladen und es waren viele diesem Ruf gefolgt.

Wir erreichten mit 15 Minuten Verspätung Düsseldorf mit seinen herrlichen neuen Bahnhofsgebäude. Nun kam die vorläufige Trennung, mußte doch jeder sich nach seinem Zimmer umziehen, das ja für die Teilnehmer von der Leitung bereits reserviert war. Dann standen uns lange und doch so lange 22 Stunden zur Verfügung, die sich jeder nach Belieben einteilen konnte.

Alles selbstverständliche querte raus zum Ausstellungsgebäude. Schon viel hatte ich von den Wettspielen gehört, aber was ich nun sah, war überwältigend. Diese gewaltigen Wettbewerbe, die durch die verschiedene Stärke der Wettstreitenden und das Farbenpiel erzielt werden, zwingen jeden

Dillkreis und Siegerland.

— Gladbach, 23. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen, hat dem Markt-Gladbach (Kreis Biedenkopf) anlässlich seines 70jährigen Bestehens das Recht verliehen, die Bezeichnung Stadt zu führen. Die Verleihungsurkunde wird der Stadt gelegentlich der am 24. Juli stattfindenden Feierlichkeiten an Ort und Stelle überreicht werden. Gleichzeitig hat der Oberpräsident der nunmehrigen Stadt Gladbach das Recht zur Führung eines heraldisch und künstlerisch wertvollen Wappens verliehen.

Frankfurter Nachrichten.

Der Raubmord an dem Althändler Bauer.

— Frankfurt a. M., 23. Juli. Zu dem Raubmord an dem Althändler Bauer in Zeilsheim wird noch bekannt, daß Bauer am vergangenen Dienstag gegen 23 Uhr mit dem Tat verdächtigen Schlägten in einer Wirtschaft in Höchst zusammengekommen ist. Nach den bisherigen Erfahrungen scheint sich Schlägten bereits andere Kleidung beschafft zu haben. Für die Ermittlung und Ergreifung des Schlägten ist eine Belohnung von 500 RM. ausgesetzt worden.

Schleissner Film mit Garantie gegen Überbelichtung

Aus Hessen.

Von einem Bulldog überfahren.

— Darmstadt, 23. Juli. Der Zimmermeister Heinrich W. in Beierenfeld ist beim Holztransport im Walde tödlich verunglückt. W. geriet, als er den Bulldog steuerte, auf unerklärliche Weise unter die Räder, die ihm den Brustkorb eindrückten. Er starb nach kurzer Zeit.

stets **Dr. Frische's** Qualitätss-Exzesse!

Arbeitsdienst anfangt oder über die Siedlung Schlageterstadt geht, zu den herrlichen Gartenanlagen, in die Industriehallen oder die Halle der Post oder Eisenbahn, es sind unglaubliche Leistungen, die hier der Welt gezeigt werden. Die Stunden eilen vorüber und schon ist man der Heimfahrt nehe. Zum Abendbrot noch ein kleines "Dörfel". An die Wände der Wirtsküche hatte man einige Bilder gemalt: da hält mit ein Bild besonders ins Auge, darunter steht "Rassende Menschen" und welch ein Widerspruch zu den schönen, durch die Leistungen der Ausstellung getrockneten Worten "Schaffendes Volk". Die Heimfahrt ging in den Abend und bei dem Scheine des Mondes erreichten wir wieder unser Heim... wir waren überwältigt. Ja, es hätten drei Tage sein können und wir hätten noch manches nicht aufnehmen können. H. R.

Die heutige Ausgabe umfaßt 30 Seiten und "Das Unterhaltungsblatt" sowie die Beilage "Der Sonntag".

SOMMERSCHUSS VERKAUF

Gibbrich & Co.

Das große Ereignis für Wiesbaden beginnt am Montag den 26. Juli

*** Qualitäten wie immer • Preise wie nie • so heißt die Parole bei Gibbrich & Co ***

WIESBADEN, Langasse Ecke Marktplatz



Vernt richtig atmen!

Weisheitliche Besserung 5. Asthma, Herz- und Blutdruckkrankheiten, Nervosität, gründl. Unterhaltung!

H. Schoenfelder,
staatl. gepr. Gelehrten und Lehrer, Leberberg 6.

Sprechzeiten vorm. 11-1 Uhr,

Dienstag und Freitag nachmittag

von 5-7 Uhr.

Als eigner Hersteller
und Lieferant
ist

Möbel-Rees
gut bekannt;
jetzt: Oranienstr. 14.



Auf Montag langen wir mit der Räumung
der Sommerwaren an — am Montag
beginnt wieder die Zeit der vorbilligen
Preise für alle zugesetzten Artikel die
Saison!

SOMMER-
SCHLUSS-
VERKAUF!

Möbel-Frey
WIESBADEN
Neugasse • Ellengangsgasse

Große Versteigerung.

Dienstag, den 27. Juli cr.
vormittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend
ohne Pause versteigerte ich in meinen Ver-
steigerungsräumen

Wiesbaden
9 Luisenstraße 9
neben der Preußischen Regierung

- 1 Jahr alte Eichen-Speisimmer-Girrichtung (Danziger Barock), best.: Büfett 2,60 Mr., Vitrine, Auszugstür, 2 Stühle, 10 Stühle; 1 herzähnliche Tischplatte, Eichen-Speisimmer-Girrichtung, best.: Büfett 2,60 Mr., Kredenz, Auszugstür, Standfuß, 6 Stühle;
- 1 mod. Jahr alöne Küch-Speis-Girrichtung, best.: Büfett 2 Mr., Vitrine, Auszugstür, 4 Stühle;
- 1 Jahr alte Goldbirke-Schlafzim.-Girrichtung (Mabagonifarbe, poliert), bestehet: Kommodenkompartiment, 2 Betten, Schreibtisch, 2 Stühle;
- 1 Eichen-Schlafzim.-Girrichtung mit 2 Bett., best.: Kommodenkompartiment, Kredenz, 2d. Auszug, 10 Stühle und 4 Stühle;
- 1 Goldbirke-Wohnzimmer-Girrichtung; 1 Jahr alter Lederboden Tischel, 2 Vitrinen;
- 1 Jahr alter Berliner-Tischel, 190×290, 5 Berliner-Stühlen;
- 1 Jahr alter deutscher Tischel, 250×340;
- 1 Brillentrein mit 1 Stein (circa 1 Karat), 1 Brillentrein m. 2 Steinen (circa 1,2 Karat), goldgefasste Gemmenbroche m. Perl-, Dalsketten;
- Dienstkränze, 2 Boulekränze, Boule-Dam., Schreibstifte, Mabagoni-Damenkleidbüste, Schreibstiftetruhe, Büfets, Bücherkränze, Auszugstür, die, andere Tische, Kipp-, Röhr- und Rauchzigarren, Spiegel m. Trumeau, Bett-, Münzenkränze, Ledert- u. Robusterle, Piercelli, Kurgarderoben, Ständeruhren, Spielstühle, 1 Stütz- u. Kletterkränze, Uhr, Wandschränke, Waschkommoden, in Nachbildung eines Perls, Robusterle, Metall- u. Holzbettw., sehr alte Bettdecken, Ho- baarmatratzen, Daunen-Schlafdecken, Edelio- m. Lederbezug, Klubstoffs, einzelne Sofas u. Sessel, Ottomane, Chaiselongue, Ballon- gantur, Puffe und Lampen, Ständerlampe, Radio, Klavier-Harmonika (Hohner), Spelle- u. Kaffeekrüzer, sehr schöne Kristalle, Gläser, Sammelröder, Tierstullen, Porzellane, Mar- mor, u. Bronze-Gruppen und Figuren, Samowar, silb. und vergoldete Bestecke, Koffer, Bösch., Handtaschen, Vorhänge, Portieren, Damen- u. Herren-Bekleidung, Hüte, gr. Ansatz Gemälde, Doppelmal- chen, Silber, Wasser, Gasbadezwey, Basserde m. Badeten, Wachsmangel, Eischrantz, Uhr, sil. Perlonalshörer, Küchenmäbel, freimäßig meistbändig gegen Verzähnung. Besichtigung: Montagnachmittag 3-6 Uhr.

Julius Jäger
Tanzor., best. und öffentl.
beschrift. Verkäufer
Luisenstraße 9, Telefon 2348
40 Jahre am Platz bestehendes Unternehmen.
Größte und vornehmste Ausstellungssäle

Ob nah - ob fern

Sie Ihre Urlaubszeit verbringen, immer wird es Ihnen wertvol sein, die Verbindung mit zu Hause aufrecht zu erhalten. Selbst unberührt von den Ereignissen, sehen Sie aus der Ferne, was sich ereignet, wenn Sie durch Aufgabe Ihrer Urlaubszeit und Anschrift uns die Nachsendung des

„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

Ganz groß

ist die Leistung

ganz groß ist die Auswahl
ganz klein sind die Preise im

Sommer-Schlüss.Verkauf

Beginn Montag früh 9 Uhr

Vom 26. Juli
bis 7. August
Durchgehend geöffnet.

Wir haben diesmal auch die Preise unserer hochwertigeren Ware, in einem Ausmaße wie nie, herabgesetzt. / Diese Einkaufsmöglichkeit sollte sich niemand entgehen lassen.

Peter Litzmührgm

Wiesbaden, Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstraße

Zietenring 10 — Telefon 25463

Heinrich Sopp

MALEMEISTER

Alle ins Fach schlagende Arbeit gut und preiswert

Tagblatt-Anzeigen sind
billig und erfolgreich!

Otto Uffelmann

Neuanfertigung von Schuhen
Sauberte und sorgfältige
Ausführung sämtlicher
Reparaturen

**Das hat geholfen!
Sommersprossen**

und Haarsprossenbekämpfung
durch Dr. Bleichwachs

Für Männer über 40 in Reaktionen
Bestimmt: Schützenholz-, Adler-,
Viktoria-, Oranien-, Hirsch-, und
Löwen-Apotheke,

Das Kaufen wird jetzt eine Luft - von Ende Juli bis August!

Ganz gleich, ob für den Vater oder Sohn,
für jeden finden Sie in diesen 14 Tagen
die richtige Kleidung

zu herabgesetzten Preisen

Shettlage

Wiesbaden

Kirchgasse